

In memoriam Winfried Zillig

Binnen weniger Wochen riß der Tod empfindliche Lücken in die Reihen der deutschen Komponisten. Zu den eigengesichtigsten zählte Winfried Zillig, den wir überraschend verloren — überraschend auch deshalb, weil dieser Musiker vor Vitalität zu bersten schien und seit wenigen Monaten, von der Last administrativer Aufgaben befreit, die seine Position als Hauptabteilungsleiter der Musik beim Norddeutschen Rundfunk in Hamburg mitbrachte, mit neuen Impulsen der schöpferischen Arbeit zu leben begonnen hatte. Oder war es jener unbändige Tätigkeitsdrang, der Zillig das Leben so früh beenden ließ? Jedenfalls erkrankte er an einer merkwürdigen, wahrscheinlich ererbten Leberstörung, von der er sich nicht mehr erholen sollte.

Zillig ist sich in Anlehnung an das Werk Schönbergs, dem er verpflichtet war, treu geblieben, und dieser Verpflichtung verdanken wir es, daß eine Aufführung sowohl von „Moses und Aron“ und auch der von ihm selbst dann mitbearbeiteten „Jakobsleiter“ möglich wurde. Daß Zillig darüber hinaus eine Synthese zwischen dem Stil Schönbergs und dem Strawinskys erstrebte, kennzeichnet ihn nicht minder — sagt indes auch, daß es zu der Tragik jener Musiker gehört, mißverstanden zu werden, weil sie vor 1933 wohl noch zu jung und nach 1945 schon wieder zu alt waren, um an der weiteren Entwicklung entscheidend teilzunehmen.

Möglicherweise war die Vielfalt seiner Tätigkeiten auch daran schuld, daß es nicht zu dem großen Werk kam, das in das Bewußtsein der musikalischen Öffentlichkeit eindringt. Zillig schrieb Musik für viele Hörspiele, führte dabei selbst Regie, ja verfaßte sogar Hörspiel-Texte. Zillig dirigierte — und seine Wiedergaben, etwa der Sinfonik Mahlers, waren durch Akribie und Intuition geprägt. Zillig arbeitete für den Funk, hielt Vorträge, reiste und schrieb Bücher — seine Publikation zur modernen Musik gehört zu den Standardwerken der Literatur über die musica viva.

Zillig wurde 1905 in Würzburg geboren und studierte zuerst Jura. Dann wollte er Kapellmeister, schließlich Dirigent werden. Schönberg und Rufer waren seine Lehrer, bei Erich Kleiber in Berlin lernte Zillig als Assistent, wie man moderne Musik — und nicht nur diese — dirigiert. Ab 1933 war es mit dem Komponieren so gut wie vorbei, der Kapellmeister mußte die Oberhand gewinnen — in Düsseldorf und in Essen beispielsweise war Zillig tätig. Nach dem Kriege baute er das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks in Frankfurt mit auf. Für einige Jahre zog er sich dann wieder in die Stille Oberbayerns zurück, um zu komponieren, dann folgte er dem Rufe nach Hamburg.

Es berührt eigen, daß Zillig, der mit den technischen Medien, die Musik vermitteln, in ganz auffallender und fruchtbarer Weise verbunden war — allein seine Initiative auf dem Gebiet der Fernseh-Oper ist bemerkenswert gewesen —, keinen Kontakt zur Schallplatte hatte, weder als Dirigent noch als Komponist. Es wäre eine ehrenvolle Aufgabe, ja eine Pflicht der Plattenindustrie, wenigstens eines der wichtigsten Werke Zilligs festzuhalten. Aber unabhängig hiervon werden alle, die ihn jemals kennenlernten, diesem brillanten Menschen und Musiker ein gutes Gedenken bewahren.

Wolf-Eberhard von Lewinski



Unser Titelbild zeigt Henryk Szeryng. fono forum hat bereits vor längerer Zeit (Heft 2/62) auf den perfekten Instrumentalisten und mitreißenden Musiker hingewiesen. Auch einige seiner Schallplatten-Aufnahmen sind inzwischen besprochen worden. Der in Polen geborene, in Berlin bei Flesch ausgebildete Geiger ist seit dem Ende des Krieges mexikanischer Staatsbürger und lebt in Mexiko-City.



INHALT

fono forum 2/64

Wolf-Eberhard v. Lewinski: In memoriam Winfried Zillig	49
Hans Otto Spingel: Warum immer Streichquartett?	51
Karl Schumann: Bürgerschreck und Professor — Versuch eines Nachrufs auf Paul Hindemith	52
To Burg: Festlicher und glänzender Auftakt — Die Bayerische Staatsoper beginnt ihre neue Ära	54
Werner Wien: Geistesgeschichte — beim Wort genommen	56



In Salzburg entsteht die erste Gesamtaufnahme der Klavierkonzerte Mozarts mit Geza Anda

Gottfried Kraus
Einheit in der Musik und im Leben 58

Neuheiten	60
-----------	----

Schallplatten-Rezensionen	61—72
Sinfonische Musik · Solo-Recital · Alte Musik · Geistliche Musik · Oper · Jazz · Wort-Dichtung · Heiteres Wort · Kinder- und Jugend-Platten · Dokumentaraufnahmen	

Hans Otto Spingel: Victoria de los Angeles	73
--	----

Wolf-Eberhard von Lewinski: Die schwierigste Mozart-Sinfonie — eine vergleichende Diskografie der g-moll-Sinfonie KV 550	74
--	----

Klaus Geitel: Die heitere Heldin — Anmerkungen zu einer neuen Carmen-Aufnahme	76
---	----

Joachim Herrmann: Elektronische Klänge — Ende oder Zukunft der Musik	78
--	----

Felix Schmidt: Keine Maßstäbe, kaum Niveau — Gedanken zu neuen Chanson-Aufnahmen	80
--	----



Schnappschüsse aus dem Burgtheater

Clemens Höslinger
Die große Szene 82

Manfred Kahlweit: Wissen Sie auch nicht, was ein Dezibel ist? Folge 11: Der Lautsprecher	84
--	----

Nachrichten	87
-------------	----